

Eine lange Freundschaft

STAMMTISCHE IN DIEBURG Tierfreunde Dieburg treffen sich 14-tägig im „Split“

Dieburg – 10 Jahre und 29 Jahre: ein Jubiläum und ein Fast-Jubiläum. Zusammenrechnen kann man diese beiden Zahlen eigentlich nicht. Aber jede für sich erzählt von Beständigkeit und Präsenz in Dieburg: Gemeint ist zum einen das Restaurant Split am Schwimmbadweg. Am 20. Dezember 2020 führten die Pächter, Angela und Eso Muhlametovic, auf den Tag genau zehn Jahre das große Restaurant, das zwischen der DJK Viktoria und dem Tennisverein beheimatet ist.

„Wir hatten für unsere Gäste ein großes Fest geplant und uns etwas Besonderes ausgedacht. In unserem Biergarten sollte die Feier stattfinden. Heizpilze waren angeschafft, Zelttücher standen bereit und unsere ganze Mannschaft hatte sich auf diesen Tag gefreut. Aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht“, erklärt die Chefin Angela bedauernd. Aber sie schiebt sofort lachend nach: „Das holen wir im Sommer nach!“

Mit den 29 Jahren nach dem Gründungsjahr sind die Tierfreunde Dieburg gemeint. Die nämlich laden jeden zweiten Dienstag im Monat zum Stammtisch ins „Split“ ein. Und das mit großer Begeisterung.

„Wir sind eine bunte und lockere Truppe, die sich im Sommer mit Wonne im Biergarten des ‚Split‘ trifft. Und im Winter mit der gleichen Begeisterung drinnen im Gastraum“, erklärt Gabriele Dobner von den Tierfreunden.

Nun ist das gesellschaftliche Leben ja momentan zum Erliegen gekommen. Das Restaurant-Team und die Tierfreunde freuen sich schon auf bessere Zeiten. Beispielsweise auf die „weiße Nacht“.



Eine lockere Truppe, die sich im Sommer im Biergarten trifft und im Winter mit Wonne drinnen, wie es das Bild aus der Zeit vor Corona zeigt. FOTOS: P

„Ein regelrechter Geheimtipp, wo die Gäste in weißer Kleidung kommen, es niemals regnet, immer abends noch irre heiß ist und die Gäste mit Musik und tollem Buffet im Biergarten die laue Nacht genießen. Keine Ahnung, wie Angela das mit dem Wetter immer hinkriegt“, lacht Dobner. „Ein Termin, den der Stammtisch sich nicht entgehen lässt. Wir lauern schon auf den Sommer.“

Angela und Eso Muhlametovic sind seit 34 Jahren in der Gastronomie tätig. Eso ist ausgebildeter Meisterkoch und Angela Köchin. Nach Stationen in Offenbach und dem Ortsteil Bürgel, wo die beiden sehr große Häuser über Jahre erfolgreich geführt haben, sind sie seit zehn Jahren ein fester Bestandteil in der Dieburger Gastronomie und be-

liebter Anlaufpunkt von Vereinen, Dieburger und Gästen von außerhalb. Im „Split“ ist Eso Muhlametovic der Chef in der Küche und seine Frau Angela die Chefin im Service.

„Wir fühlen uns in Dieburg sehr wohl. Der Turnverein ist Eigentümer der Immobilie, und wir sind froh und dankbar über das große Verständnis und Entgegenkommen des Vereines in Zeiten von Corona. Das ist ein gutes Miteinander zwischen Pächter und Verein, das einfach herausragend ist“, sagt Angela.

Das „Split“ hat einen Festsaal, ein großes Restaurant und eben den Biergarten. Alles ist, so wie überall, geschlossen. „Das tut weh, muss aber sein“, erklärt die Chefin pragmatisch. „Wir bieten unsere Speisen zum Mitnehmen an. Täglich von 16 bis 20.30 Uhr, außer Mon-



Eso und Angela Muhlametovic sind seit zehn Jahren Pächter des „Split“. Zum Jubiläum gab es vom Stammtisch der Tierfreunde Blumen mit tierischem Glücksbringer.

tag. Und am Sonntag auch in der Mittagszeit.“

„Sobald die Pandemie es zulässt, werden wir unser zehnjähriges Bestehen ge-

bührend mit unseren Gästen feiern“, versprechen Angela und Eso. Und der Stammtisch der Tierfreunde ist natürlich mit von der Partie. st

SERVICE

DONNERSTAG

mittags, ☎ 06071 986610.

Rathaus: ☎ 2002-0.

Stadtbibliothek: ☎ 81158.

KÖB: 18 bis 20 Uhr geöffnet.

VdK: ☎ 06071 71764.

Tafel Dieburg: 9.30 bis 12 Uhr, Kundenberatung 14 bis 16 Uhr.

Caritasverband Dieburg: vor-

FREITAG

Rathaus: ☎ 2002-0.

Stadtbibliothek: ☎ 81158.

Tafel Dieburg: 9.30 bis 13 Uhr.

Caritasverband Dieburg: vormittags ☎ 06071 986610.

LESERBRIEF

Sprachverhunzende Wortungetüme

Zu amtlichen Schreiben der Stadt Dieburg.

Am vergangenen Wochenende erhielt ich von der Stadtverwaltung brieflich die Ernennung zum Wahlvorsteher im Wahlbezirk I bei der Kommunalwahl am 14. März 2021. So weit, so gut. Denn dass in Corona-Zeiten demokratische Wahlen stattfinden, ein Stück Normalität herrscht, ist nicht selbstverständlich.

Erschrocken und verärgert war ich aber über das Begleitschreiben des Magistrats, das im holprigen Deutsch wie folgt beginnt: „An die Mitglieder*innen der Wahlvorstände/Briefwahlvorstände der Stadt Dieburg.“ Im weiteren Verlauf des Textes findet man neben einigen nützlichen Informationen auch unverständliche Sätze wie: „Des Weiteren werden wir im Vorfeld der Wahl noch einmal gezielte Informationen zu den einzelnen Wahllokalen, zum organisatorischen Ablauf und zur aktuellen Corona-Situation an die Damen und Herren Wahlvorsteher*innen sowie deren Stellvertreter*innen versenden. Eine Information der weiteren Beisitzer*innen erfolgt durch die Wahlvorsteher*innen am Wahltag.“

Wer hat die Stadtverwaltung ermächtigt, solch sprachverhunzende Wortungetüme zu verwenden? Wer ist verantwortlich für die sprachliche Manipulation zur Umgehung des generischen Maskulinums? Meines

sinn, nämlich die Bestrebungen, das „generische“ geschlechtsübergreifende Maskulinum aus der deutschen Sprache zu tilgen, gehören dazu. Die verallgemeinernde Verwendung der maskulinen Form für weibliche und männliche Personen ist sprachökonomisch sinnvoll, gibt es doch einen Unterschied zwischen Genus und Sexus. Wer die inkriminierten generischen Maskulina durch die Etablierung von Binnen-Versalien, Gender Gaps und Gender-Sternchen oder durch das Ausweichen auf ein scheinbar geschlechtsneutrales Partizip Präsens zu umgehen versucht, handelt wider die Verständlichkeit, Funktionalität und Schönheit der deutschen Sprache und nimmt billigend weitere linguistische Kollateralschäden in Kauf. Nicht jeder Wähler ist bekanntlich auch ein Wählender! Ein großer Teil maskuliner Personenbezeichnungen ist nicht einfach generisch, sondern wird allenfalls generisch verwendet. Das Wort Lehrerin dagegen hat das unabänderliche semantische Merkmal weiblich; es ist nicht generisch, sondern grammatisch auf das Merkmal weiblich festgelegt.

Die Stadt sollte umgehend ihre pseudopädagogischen Bestrebungen einstellen, Deppenleerzeichen und anderen sprachlichen Unsinn zu propagieren. Wer Anstrengungen scheut, sprachliche Differenzierung zu vermitteln, wer mit Einfachheit ma-

WIR GRATULIEREN

DIEBURG

Geburtstag (Freitag).

ANZEIGE

Ihre Johanniter – natürlich auch